

Tangram



Wofür wird die Übung eingesetzt?

Die **TANGRAM**-Kommunikationsübung veranschaulicht eindringlich, wie unterschiedlich eine Botschaft interpretiert werden kann. Selbst wenn alle Beteiligten gleichzeitig dieselben Worte hören, entstehen völlig verschiedene Interpretationen.

Dies führt im Arbeitsalltag regelmäßig zu Missverständnissen, frustrierenden Diskussionen und dem Gefühl, aneinander vorbeizureden, obwohl alle Beteiligten glauben, über dasselbe zu sprechen. Oft wird stillschweigend davon ausgegangen, dass andere unsere Botschaften genauso verstehen, wie wir sie senden. Die Realität zeigt jedoch, dass Informationen selten 1:1 so aufgenommen werden, wie sie gemeint sind.

Diese Übung macht deutlich, wie wichtig Rückfragen, Verständnischecks und eine bewusste, klare Ausdrucksweise sind, um sicherzustellen, dass alle wirklich dasselbe verstehen.



Ablauf einfach erklärt

1. Vorbereitung - Spielrunde1: Die Spielleitung erklärt den Teilnehmenden kurz den Ablauf der Tangram-Übung. Eine Person übernimmt die Rolle der erzählenden Person (E) und wählt verdeckt eine Tangram-Figur aus den Vorlagen aus. Drei bis fünf Teilnehmende werden zu Spieler:innen (S) und erhalten jeweils ein Tangram-Set mit den sieben geometrischen Formen sowie eine Legeunterlage. Die übrigen Teilnehmenden werden zu Beobachter:innen (B).

Die Spieler:innen sitzen mit dem Rücken zur erzählenden Person und richten während der Übung ihre Aufmerksamkeit ausschließlich auf ihre eigene Spielfläche. Die Beobachter:innen positionieren sich so, dass sie sowohl die Spieler:innen als auch die erzählende Person gut im Blick haben, und notieren alles, was ihnen auffällt. Das Ziel der Übung besteht darin, dass alle Spieler:innen ihre sieben geometrischen Formen so anordnen, dass am Ende exakt die gleiche Figur wie auf der Vorlage entsteht, die von der erzählenden Person beschrieben wird.

2. Durchführung – Einweg-Kommunikation: Die erzählende Person hat drei Minuten Zeit, um die gewählte Figur so präzise wie möglich zu beschreiben. Die Spieler:innen versuchen dabei, mit ihren sieben geometrischen Formen exakt die beschriebene Figur nachzulegen. Wichtig: In dieser ersten Runde dürfen weder Verständnis- noch Rückfragen gestellt werden.

3. Ergebnisvergleich und Reflexion: Nach Ablauf von drei Minuten legen die Spieler:innen ihre Legeunterlagen mit den Tangram-Ergebnissen für den gemeinsamen Austausch vorsichtig neben die Bildvorlage.

Mögliche Reflexionsfragen an die Rollen:

- (E) Was war für dich besonders herausfordernd beim Beschreiben der Figur?
- (S) Welche Gedanken und Gefühle sind aufgekommen, während du versucht hast, die Figur zu legen?
- (B) Was habt ihr wahrgenommen, sowohl beim Beschreiben als auch beim Legen?

Mögliche Reflexionsfragen zur Betrachtung der Ergebnisse:

- Was fällt euch bei den Ergebnissen besonders auf?

- Welche Faktoren haben eurer Meinung nach zu den Abweichungen geführt?
- Welche Strategien könnten in der nächsten Runde dabei helfen, Missverständnisse zu vermeiden?

Anschließend werden gemeinsam Ideen gesammelt, was die erzählende Person und die Beobachtenden in der nächsten Runde anders machen können, um das Ergebnis zu verbessern.

1. Vorbereitung - Spielrunde 2: Die Teilnehmenden bilden Dreiergruppen, die sich jeweils aus einer erzählenden, einer spielenden und einer beobachtenden Person zusammensetzen. Jede erzählende Person wählt eine neue Tangram-Vorlage aus den verfügbaren Figuren aus.

Erzähler:in und Spieler:in setzen sich Rücken an Rücken. Die beobachtende Person positioniert sich so, dass sie beide gut im Blick hat, und macht sich erneut Notizen.

2. Durchführung – Interaktive Kommunikation: In dieser Runde dürfen beide Personen miteinander kommunizieren. Die spielende Person kann beispielsweise Rückfragen stellen, während die erzählende Person mithilfe von Verständnisfragen überprüft, ob ihre Beschreibungen richtig verstanden wurden. Die Paare sollen alle Strategien ausprobieren, die ihnen zu einem besseren Ergebnis verhelfen. Bei Bedarf kann auch die Spielzeit verlängert werden.

3. Ergebnisvergleich und Reflexion: Jedes Dreierteam betrachtet gemeinsam das Ergebnis und tauscht sich über die Erfahrungen während der Übung aus:

- Was hat diesmal besser funktioniert?
- Welche Kommunikationsstrategien waren hilfreich?
- Welche neuen Erkenntnisse wurden gewonnen?

Reflexionsfragen für den Transfer in den beruflichen Alltag:

- In welchen Arbeitssituationen begegnet uns einseitige Kommunikation, ähnlich wie in der ersten Runde?
- Welche Schwierigkeiten können dadurch entstehen?
- Was können wir tun, um Missverständnisse in der Kommunikation zu vermeiden?

Anschließend teilen die Teams ihre wichtigsten Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge mit der gesamten Gruppe im Plenum.

4. Abschluss und Vereinbarungen: Auf Basis der Erkenntnisse und Verbesserungsideen entwickelt das Team gemeinsam konkrete Vereinbarungen zur Optimierung der Kommunikation im Arbeitsalltag. Diese werden schriftlich festgehalten.



Vorteile für dein Team

- Rückfragekultur stärken: Teams erkennen, dass Nachfragen ein Zeichen von Professionalität ist und nicht von Unwissenheit oder Schwäche zeugt.
- Kommunikationsverantwortung teilen: Die Übung verdeutlicht, dass beide Seiten (Sender und Empfänger) gleichermaßen für das Gelingen der Verständigung verantwortlich sind.
- Konfliktprävention: Das gemeinsame Erlebnis schafft Verständnis dafür, dass Kommunikationsfehler meist ungewollt passieren.